

Sammlung christlicher Dichter, beschrieben von Muratori, *Anecdota II*, 211, I Vorrede, wo es von der Handschrift heisst: 'Codex venerandam sapit vetustatem: characteres quadrati ac minutissimi miraque venustate rectis lineis inter se distincti'; Amedeo Peyron in *Ciceronis orationum fragmenta* p. 174—176 und von Reifferscheid (*Bibl. patr. Ital. II*, 67—70). Das Gedicht Theodulfs 'Iudicii callem' folgt unmittelbar auf Cato, der mit dem Verse endet: 'Hoc brevitās fecit sensus coniungere binos', und von derselben Hand f. 135 v.—140 v. in 2 Columnen geschrieben, ohne Ueberschrift.

III. Paris 18557 (Notre Dame 220) klein 8° saec. X, aus 2 Handschriften zusammengebunden, von denen die zweite, f. 32—128 viel jüngeren Ursprunges einen Heiligenkalender und (von f. 41 an) Registrum de iudiciis Normanniae enthält. Auf f. 1—31 steht Theodulfs Gedicht an die Richter mit v. 30 beginnend, endend mit der Unterschrift 'Expliciunt versus Teodulfi episcopi contra iudices'. Darauf folgt 'Incipit epistola eiusdem ad Motuinum episcopum de carcere missa. Hoc Motoine tibi Teudulfus dirigit exul', nur v. 1—7. Diese Verstümmelung am Anfange, sowie späterhin die Auslassung von v. 651—654, 678—680 lässt keinen Augenblick zweifeln, dass wir es hier mit derselben Handschrift zu thun haben, aus welcher Petrus Daniel, Lutetiae 1598 die erste Ausgabe besorgte, wiederholt von G. Elmenhorst Lugduni Batav. 1678. Von jenem rührt, wie Sirmond (S. 278) richtig bemerkte, der handschriftlich gar nicht beglaubigte, der Zeit Theodulfs wenig angemessene Titel 'Theodulphi Paraenesis ad iudices' her.

IV. Cod. Harleianus 3685 (ol. Peutingeri) s. XV, vgl. oben S. 108, enthält folgende Gedichte Theodulfs f. 26 v. 'Versus Hudulfi episcopi. Hoc Modoine tibi dirigit exul' etc. —29 v. 'Qui tua grata mihi perferat orsa vale' l. IV c. 5—8 bei Sirmond; f. 30 'Eiusdem ad Luduicum valedictio. Quis egus (so) ut arva polum', Sirmond VI, 26. Nach Ermolds Elegien an Pippin folgt f. 36—47 v. 'Liber de iudicibus exametris versibus compositus incipit', v. 1—800, das übrige fehlt; nach einem Gedichte Alkuins f. 50 v. 'Carior in cunctis mihimet qui constat alumnis', Gedicht eines Prudens an Prudentius, von mir herausgegeben in Steinmeyers Zeitschr. für deutsches Alterth. XXI, 76—79. Mit v. 77 meines Abdruckes 'Cum variis maneat praesens repleta periclis', f. 51—53 v. der Handschrift, beginnt, wie ich jetzt glaube annehmen zu müssen, ein neues Gedicht über das ewige Leben, das sehr wohl von Theodulf verfasst sein könnte; f. 53 v. fängt ein neues Gedicht an 'Lege tonantis eri reteggit qua crimina lator', Vergleichung des mosaischen und fränkischen Rechtes, nach manchen Anklängen zu urtheilen, sicher von Theodulf, 42 Distichen; f. 54 v. scheint mit den Worten 'Primus amoena tenens factoris munere rura' trotz des